

**Integration von Alltagskompetenzen –
Hauswirtschaft als Pflichtfach**

Zusammenfassung des Postulats

Die Grossrätin Christine Bulliard und der Grossrat Josef Fasel äussern in ihrem am 8. Oktober 2009 eingereichten Postulat (TGR p. 1822) die Sorge, dass der Bereich der Alltagskompetenzen bzw. der Hauswirtschaft in den neuen Lehrplänen für die obligatorische Schulzeit verloren gehen könnte. Sie sind der Überzeugung, dass die hauswirtschaftliche Bildung und der Aufbau von Alltagskompetenzen in der obligatorischen Schule frühzeitig, systematisch und konsequent zu erfolgen hat. Nur so könnten die Schülerinnen und Schüler wichtige Kompetenzen für den Umgang mit alltäglichen Herausforderungen wie beispielsweise gesunde Ernährung und umweltschonendes Konsumverhalten aufbauen sowie ein nachhaltiges Denken und Handeln entwickeln. Deshalb ersuchen sie den Staatsrat, dass der Bereich «Alltagskompetenzen – Hauswirtschaft» als Pflichtfach auf allen Stufen unterrichtet wird. Zudem erwarten sie vom Staatsrat Auskunft darüber, wie dieses Anliegen im obligatorischen Unterricht im Kanton FR umgesetzt wird und inwiefern die beiden neuen Lehrpläne, der Plan d'études romand (PER) für die Romandie und der Lehrplan 21 für die Deutschschweiz, dieses Anliegen aufnehmen.

Antwort des Staatsrats**Die Situation für den deutschsprachigen obligatorischen Unterricht:**

Im Lehrplan für die Primarschule, der aus dem Jahre 2005 stammt, sind weder die Hauswirtschaft noch Alltagskompetenzen als Inhalte oder gar als eigenes Fach vertreten. Der Bereich der Gesundheitsförderung wird wie die beiden Bereiche Medienpädagogik und Informations-/Kommunikationstechnologien fächer- und stufenübergreifend angelegt, so dass wichtige thematische Aspekte davon jeweils in verschiedene Fächer zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Schulverlauf eines Kindes einfließen.

Die Studentafel der Orientierungsschule beinhaltet zwei Wochenlektionen Hauswirtschaft im 9. Schuljahr. Zusätzlich sind 90 Min. für die Zubereitung einer Mahlzeit, das gemeinsame Essen und das Aufräumen einzuplanen. Das Fach Hauswirtschaft verfügt über einen eigenen Lehrplan mit den Schwerpunkten Gesundheit, Gesellschaft, Handwerk, Kultur, Ökologie und Wirtschaft. Bei der Bearbeitung dieser sechs Themenbereiche werden verschiedene Alltagskompetenzen aufgegriffen. Beispielsweise lernen die Schülerinnen und Schüler die Grundlagen für ein ausgewogenes Essverhalten kennen; bei der Nahrungsmittelzubereitung im Klassenverband wird dann dieses Basiswissen praktisch angewendet. Ernährungstrends werden kritisch hinterfragt und Bezüge zum eigenen Essverhalten hergestellt. Die Erfahrungen zeigen allerdings, dass der beschränkte Zeitrahmen eines einzigen Schuljahres keinen vertieften Aufbau entsprechender Kompetenzen zulässt.

Geplant ist, dass 2014 ein einheitlicher Lehrplan, der Lehrplan 21, für die obligatorische Schule aller Deutschschweizer Kantone vorliegt. Nachdem 2009 eine breite Vernehmlassung zu den Grundlagen dieses neuen Lehrplans durchgeführt worden ist, werden nun seit Anfang 2010 die Lehrplanbereiche der einzelnen Fächer erarbeitet. Der Lehrplan 21 ist in mehrere Bildungsbereiche gegliedert, einer davon trägt die Bezeichnung „Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften“. Dieser Bereich beinhaltet insgesamt vier themenbezogene

Fachbereiche. Einer davon umfasst „Wirtschaft, Arbeit, Haushalt“ und wird im 3. Zyklus, das heisst in den Schuljahren 7-9, mit einem Zeitumfang von ca. 5% angesiedelt.

Die Situation für den französischsprachigen obligatorischen Unterricht:

Die Schülerinnen und Schüler der Primarschule werden in verschiedenen Fächern über Aspekte der Ernährungserziehung, Umweltproblematik sowie der nachhaltigen Entwicklung informiert und für diese Themen sensibilisiert. Auf dieser Stufe wird Hauswirtschaft nicht als separates Fach unterrichtet. Sämtliche Fächer können für diese Sensibilisierung genutzt werden, besonders aber umweltbezogene Fächer wie Geografie, Geschichte und Naturwissenschaften. Welche Themen genau behandelt werden, hängt auch vom Interesse der Lehrperson am aktuellen Geschehen in diesen Bereichen ab.

In der Stundentafel für die Orientierungsschule sind eine bis zwei Lektionen Hauswirtschaftsunterricht für die Schülerinnen und Schüler des 9. Jahres vorgesehen. Hinzu kommen eine von den Schülerinnen und Schülern zubereitete Mahlzeit mit anschliessendem Reinigen der Küche und des Essraumes. Dies entspricht drei bis vier Wochenlektionen während des gesamten Schuljahres. Im Lehrplan „Hauswirtschaft“, 2007 eingeführt, sind die Themenbereiche „Gesellschaft“, „Gesundheit“, „Handwerk“, „Kultur“, „Ökologie“ und „Wirtschaft“ sowie die Lernziele klar festgelegt.

Die schrittweise Einführung des Westschweizer Lehrplans PER ab 2011 wird es erlauben, diese Grundkenntnisse zu vertiefen und das Aneignen von Kompetenzen über alle Stufen der obligatorischen Schule zu verteilen. Im Folgenden werden die Kompetenzen, wie sie im PER für den 1. Zyklus (KG-1.-2. Schuljahr), 2. Zyklus (3.-6. Schuljahr) und den 3. Zyklus (7.-9. Schuljahr) vorgesehen sind, aufgeführt:

1. Zyklus:

Die geschmacklichen Eigenschaften der Lebensmittel entdecken, ein Fachvokabular verwenden und die Bedeutung der Ernährung erkennen:

- Die fünf Sinne unterscheiden und erproben
- Die Charakteristiken verschiedener Lebensmittel erfassen und beschreiben
- Die verschiedenen Geschmacksrichtungen (süss, salzig, sauer, bitter) kennenlernen
- Die eigenen Vorlieben und Essgelüste ausdrücken
- Den eigenen Biorhythmus beobachten
- Sich bewusst werden, wie gross die Vielfalt der Lebensmittel ist
- Verschiedene Arten von Getränken unterscheiden.

2. Zyklus:

Die Nahrungsbedürfnisse des menschlichen Organismus erfassen und sich die Grundlagen einer ausgewogenen Ernährung aneignen:

- Den eigenen Biorhythmus kennenlernen (Mahlzeiten, körperliche Aktivitäten, Ruhezeit, Schlaf)
- Die verschiedenen Vorgänge der Verdauung und der Nährstoffaufnahme unterscheiden
- Sich mit den Funktionen der Ernährung vertraut machen
- Den eigenen Nahrungs- und Flüssigkeitsbedarf ermitteln
- Die eigenen täglichen Aktivitäten und Bedürfnisse erfassen
- Die eigenen Ernährungsgewohnheiten beobachten
- Die hauptsächlichsten Ernährungsstörungen und Lebensmittelallergien kennenlernen.

3. Zyklus:

Die Besonderheiten der Nährstoffe unterscheiden und ihre Funktionen in der Ernährung erkunden; kulinarisches Wissen anwenden und sich ausgewogen ernähren:

- Die Veränderungen der Nährstoffe bei verschiedenen Zubereitungsarten erproben
- Den Nährwert der Lebensmittel analysieren
- Den für eine gute Gesundheit erforderlichen Nährstoffbedarf ermitteln
- Sich Kochkenntnisse aneignen und handwerkliche Fertigkeiten üben
- Hygiene-, Sicherheitsmassnahmen anwenden und sich im Umgang mit Andern richtig verhalten
- Andere Kochkulturen entdecken
- Techniken zur Lebensmittelkonservierung kennenlernen
- Produkte und Konsumgewohnheiten kritisch hinterfragen
- Einen kritischen Blick auf die Ernährungsarten (Diäten...) werfen
- Die Herstellungskosten von Produkten vergleichen und hinsichtlich Menge und Qualität prüfen.

Das Fach „Hauswirtschaft“ befasst sich auch mit dem Konsumverhalten der Schülerinnen und Schüler. Das neue Modul des 3. Zyklus „Sinnvoll Konsumieren“ ermöglicht den Lernenden, die Kriterien zu bestimmen und erkunden, welche die Wahl von Produkten beeinflussen, den Gebrauch verschiedener Haushaltsgeräte konkret zu üben, Abfälle zu trennen und dabei Recyclingmöglichkeiten zu nutzen und mit geeigneten Produkten Techniken des Unterhalts und der Pflege auszuprobieren.

Schlussfolgerungen:

Im Kanton Freiburg ist das Fach „Hauswirtschaft“ im Gegensatz zu anderen Kantonen bereits seit langem ein fester Bestandteil des Schulunterrichts und soll es auch bleiben. Der Kanton Freiburg war massgeblich an der Erarbeitung des PER und der diesbezüglichen Vernehmlassung beteiligt. Mit den beiden neuen Lehrplänen können die angestrebten Kompetenzen noch umfassender und differenzierter festgehalten und die dafür erforderlichen Lernziele und Unterrichtsinhalte noch besser in den Ausbildungsverlauf der Schülerinnen und Schüler integriert werden.

Beide Lehrpläne sind so aufgebaut, dass die organisatorische Umsetzung wie zum Beispiel die konkrete Ausgestaltung der Stundentafeln bzw. des Fächerangebots den einzelnen Kantonen überlassen wird. Für den Kanton Freiburg kann schon heute festgehalten werden, dass das Fach Hauswirtschaft auch in Zukunft auf der Orientierungsstufe in der Stundentafel enthalten sein wird.

Der Staatsrat beantragt die Annahme des Postulats. Eine ausführliche und umfassende Beantwortung des Postulats wird im Rahmen der kommenden Vernehmlassungen und Umsetzungsarbeiten zu den beiden Lehrplänen PER und Lehrplan 21 möglich sein. Deshalb beantragt der Staatsrat zusätzlich, dass die diesbezüglichen Vernehmlassungs- und Projektberichte abzuwarten sind.

Freiburg, den 23. März 2010